

Verhältnis zu Böhmen und die ihm zugrundeliegenden politischen Konstellationen hatten sich nicht geändert. Es ist wahrscheinlich, daß auch Izzo, der adliger Herkunft war, nicht aus Böhmen stammte¹⁰⁰).

Gemeinsam mit den anderen Mainzer Suffraganen richtete Izzo im Mai 1024 das bekannte Schreiben an Papst Benedikt VIII., der Aribo wegen einer eigenmächtigen Entscheidung in der Hammersteinaffäre das Tragen des Palliums untersagt hatte. In diesem Brief stellten sich die Bischöfe ganz hinter ihren Metropolit¹⁰¹). Das Wenige, was wir an politischen Fakten erfahren, deutet also ebenso wie bei Izzos Vorgängern auf gute Verbindung zum Hof und zur Mainzer Kirche hin. Die nächste Nachricht über den Bischof meldet uns bereits seinen Tod am 30. Januar 1030¹⁰²). Er überlebte damit den letzten Herrscher aus sächsischem Hause, Heinrich II., um mehrere Jahre.

Sein Nachfolger im Bischofsamt, der aus Böhmen stammende Severus, war ein neuer Typ des Prager Bischofs, ein Höfling des Herzogs, von dem er zunächst auch völlig abhängig war. Seine Einsetzung stand mit einer Entfremdung zwischen dem neuen König, Konrad II., und Herzog Ulrich im Zusammenhang.

4. Die inneren Maßnahmen der Prager Bischöfe

Überblickt man die hier politisch akzentuierte Geschichte der ersten fünf, „sächsisch“ orientierten, Prager Bischöfe, dann drängt sich die Frage

diesem Jahr vakant gewordenen Bischofssitze (Regensburg, Meißen, Osnabrück, Halberstadt, Prag, Magdeburg, Salzburg) wieder besetzt werden sollten. Die von allen Seiten angereisten Gesandtschaften erwarteten — so diese Quelle — gespannt die Entscheidung des Kaisers und seiner Großen. Im Falle Izzos muß auch hier das Einverständnis Herzog Ulrichs vorausgesetzt werden. — Zum Hoftag siehe Hirsch, Heinrich II., 3, S. 281 ff.

¹⁰⁰) Diese Vermutung ergibt sich nicht nur aus dem Namen; Cosmas (*Hic fuit nobilis genere*) hätte von ihm wahrscheinlich mehr gewußt und berichtet, wenn er Mitglied einer adligen böhmischen Familie gewesen wäre. Vgl. Wilhelm Wostry, Izzo (Sudetendeutsche Lebensbilder 2, hg. von Erich Gierach 1930) S. 7 f.

¹⁰¹) Der Brief ist vielleicht auf der Synode in Höchst verfaßt worden, die Aribo auf den Himmelfahrtstag 1024 einberufen hatte (Johann Friedrich Boehmer-Cornelius Will, Regesta archiep. Magunt. 1 (1877) Nr. 21, S. 153 = Codex diplomaticus Bohemiae 1, 45; gedruckt bei Philipp Jaffé in der Bibliotheca rer. Germ. 3: Monumenta Moguntina, S. 362 ff.). Zu Aribo und dieser Angelegenheit Hirsch, Heinrich II., 3, S. 287 ff.; Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 3, S. 531—540. Lit. bei Peter Acht, Aribo, NDB 1 (1953) S. 351.

¹⁰²) Cosmas I 41, S. 76; Necr. Bohem. ed. Graus S. 802. Im üblichen Nachruf des Cosmas wird vor allem auf die Armenspeisung Izzos hingewiesen.